Die Erzählung im Kontext – Bezüge erschließen und für das Textverständnis nutzen

Biografische Bezüge

In einem Brief an seinen Freund Hippel beschreibt E.T.A. Hoffmann seine „Doppelexistenz" als Künstler einerseits, als Person, die sich um den Broterwerb kümmern muss, andererseits:

Die Wochentage bin ich Jurist und höchstens etwas Musiker, sonntags am Tage wird gezeichnet, und abends bin ich ein sehr witziger Autor bis in die späte Nacht […].

Quelle: E.T.A. Hoffmann: Tagebücher. Hrsg. von Friedrich Schnapp, 3 Bde., Bd. 1. München: Heimeran 1978, S. 78

Werkbezüge

Über das Gesamtwerk Hoffmanns schreibt der Germanist Wolfgang Baumgart:

Das Organisationsprinzip dieser Dichtung ist das Aufeinanderprallen zweier Welten, der realen und einer Phantasiewelt, und zwar nicht so, dass die Erscheinungen und Gestalten der einen und der anderen schicklich getrennt einander gegenüberstehen, sondern dass beide sich auf eine bestürzende Weise miteinander vermischen. […] Hoffmann war ein Welt- und Wirklichkeitsmensch, und sein Künstlertum ist ohne diese Gegenseite nicht zu denken. […] Diese Doppeltheit gibt ihm den wachen Blick für Realitäten, für die schneidend scharfe Erfassung von menschlichen Verhältnissen […] bis in die Toupets und Frackknöpfe, die Schlafrocktroddeln und Tabaksbeutel seiner Figuren hinein.

Quelle: Wührl, Paul-Wolfgang: E.T.A. Hoffmann: Der goldne Topf. Erläuterungen und Dokumente. Stuttgart: Reclam 2004, S. 137 f.

Bezüge zur Epoche

Zum Wesen der Romantik gehört die Entgrenzung. Die Romantik will alle Formen sprengen und die Schranken zwischen den künstlerischen Disziplinen niederreißen. Sie richtet den Blick von der diesseitigen auf die jenseitige Welt, beide bedingen einander kontrapunktisch. […]
Die Aufklärung, eigentlich mehr die trivialisierte Aufklärung in ihrer späten Phase, setzte einzig auf Rationalismus, auf kühle, klare Intellektualität. Daran reibt sich die Romantik, sie vermisst die Anerkennung des Wunderbaren, Geheimnisvollen, das für sie unabdingbarer Bestandteil des Menschenlebens ist.

Quelle: Eckart Kleßmann: Begegnungen mit der Romantik. In: Ders.: E.T.A. Hoffmann oder Die Tiefe zwischen Stern und Erde. Eine Biographie. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt 1988, S. 127

Rezeption und Deutung

Eine mögliche Interpretation des Schlusses:

Die meisten älteren Deutungen dieses Schlusses sahen den Dualismus des gesamten Märchens nun auf das Verhältnis von Anselmus, der das Wunderbare erreicht habe, zu dem Ich-Erzähler, der in der alltäglichen bürgerlichen Wirklichkeit zurückbleiben müsse, übertragen; sie interpretierten die Schlusswendung eher resignativ […] Eine andere Sichtweise ergibt sich, wenn man nach dem Zusammenhang der Schlussvigilie mit dem ganzen Märchen fragt. Von daher wird die Aufmerksamkeit auf den Prozess der dichterischen Produktion gelenkt. […] Die Poesie setzt sich selbst zum Thema, aber nicht in Form der philosophischen Reflexion, sondern der poetischen Gestaltung.

Quelle: Hartmut Steinecke: E.T.A. Hoffmann. Stuttgart: Reclam 1997, S. 89

Epochenwende

Über den Jahrhundertumbruch vom 18. zum 19. Jahrhundert schreibt Lothar Pikulik:

Die Welt ist gespalten […]: Ihre Rätselhaftigkeit bereits teilt die Welt in das Bekannte und das Unbekannte. Die Welt als gespalten zu begreifen, legte damals aber nicht nur romantische Spekulation, sondern auch die historische Erfahrung nahe. An der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert bietet sich die historische Wirklichkeit als Zerfall einer ehemals viele Jahrhunderte bestehenden Einheit dar. Das christliche Weltbild, die gesellschaftliche und politische Ordnung, die Normen der Moral, die Ordnungssysteme des Wissens, die Schemata des Denkens und künstlerischen Gestaltens und nicht zuletzt das traditionelle Bild vom Menschen und seine Psyche, sie geraten aus den Fugen infolge der Umwälzungen, die sich im 18. Jahrhundert im Bereich von Staat und Gesellschaft[1], des Denkens[2], des Wissens[3], der Ästhetik[4], der Psychologie[5] ereignen.

Quelle: Pikulik, Lothar: E.T.A. Hoffmann als Erzähler. Ein Kommentar zu den „Serapions-Brüdern". Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 1987, S. 25

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2017 | www.klett.de | ISBN 978-3-12-352586-5
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.

NAME:

DATUM/KURS:

Erläuterungen zu Pikulik:
[1] *Gemeint sind die Auswirkungen der Französischen Revolution: Ende des Absolutismus, Formulierung der Freiheits- und Menschenrechte, Kritik des Spießbürgertums (Philister).*
[2] *Gemeint ist die Hinwendung der Philosophie zum Subjekt/der Subjektivität und zur Natur, vertreten z.B. durch Johann Gottlieb Fichte und Friedrich Wilhelm Joseph Schelling.*
[3] *Angespielt wird sowohl auf den Siegeszug der Naturwissenschaften und auf die Zergliederung des Ganzen in Einzeldisziplinen (Physik, Chemie, …) als auch auf die Kritik an dieser Entwicklung, z.B. von G.H. Schubert in seinen „Ansichten von der Nachtseite der Naturwissenschaft".*
[4] *Gemeint ist die Bewegung weg vom Idealismus und dem klassischen Ideal des gebildeten Menschen zum Realismus.*
[5] *Angespielt wird auf Forschungen zur praktischen Psychologie (Studien zum „Wahnsinn") und Experimente zu Mesmerismus und Hypnose.*

1 Werten Sie die Kontextinformationen aus, indem Sie die jeweils zentralen Inhalte in eigenen Worten formulieren.

2 Zeigen Sie mögliche Zusammenhänge zwischen den Kontextinformationen und „Der goldene Topf". Sie können auf Figuren, Themen, Motive, Handlungen, Gestaltungsweisen oder in anderer Hinsicht geeignete Textstellen eingehen.

3 Vertiefen Sie Ihre Kontextkenntnisse

A Zur **Biografie:** Erstellen Sie in Form eines Lernplakats ein Porträt (vgl. die Klett Edition „Der goldene Topf", S. 128) zu E.T.A. Hoffmann, aus dem Ihr Verständnis der Person hervorgeht. Werten Sie dazu Ulrich Müllers „Biografische Skizze" (vgl. die Klett Edition „Der goldene Topf", S. 129) und Friedrich Launs „Begegnung mit E.T.W. Hoffmann (vgl. die Klett Edition „Der goldene Topf", S. 133) aus. Machen Sie deutlich, ob und inwiefern Ihr Kontextwissen das Verständnis von „Der goldene Topf" vertiefen kann.

B Zum **Werk:** Lesen Sie den Auszug aus E.T.A. Hoffmanns Schauergeschichte „Die Elixiere des Teufels" (vgl. Material 1*). Stellen Sie den Inhalt des Auszugs kurz vor und erläutern Sie mithilfe des Merkmalkatalogs (vgl. Infokasten),
- inwiefern es sich um eine Schauergeschichte handelt,
- den Zusammenhang zwischen dem Wunderbaren in „Der goldene Topf" und dem „Unheimlichen" in „Die Elixiere des Teufels".

Info

Merkmale des Schauerromans:
- plötzliches, unkontrollierbares Einbrechen des Fantastisch-Unheimlichen in eine vertraute Ordnung
- Hervorrufen von Angst und Grauen beim Leser (Orte, Ereignisse, Figuren)
- Grenzüberschreitungen (z.B. zwischen Wirklichkeit und Wahnsinn oder zwischen dem Wachbewusstsein und dem Traum)

C Zur **Epochenwende:**
Lesen Sie Eichendorffs „Zwei Gesellen" (vgl. Material 2*). Interpretieren Sie die Lebenswege der beiden Gesellen im Zusammenhang mit dem Gegensatz zwischen Künstler und Philister. Vergleichen Sie abschließend die Positionen der Spätromantiker Eichendorff und Hoffmann zum Philistertum und zur Lebensform des antibürgerlichen Künstlers.

D Zur **Rezeption und Deutung:**
Lesen Sie den Überblick über die Deutungen des Märchens (vgl. Material 3*) und ergänzen Sie diesen Überblick durch die Deutungsansätze (Material 3).
Wählen Sie Deutungen aus, die Sie besonders überzeugen, und begründen Sie Ihre Auffassung. Gehen Sie dabei auf geeignete Textstellen ein.

E Zur **historischen Situation:**
Lesen Sie Hartmut Steineckes „Künstler in Dresden und Leipzig (1813–1814)" und E.T.A. Hoffmanns Briefe an seinen Verleger (vgl. die Klett Edition „Der goldene Topf", S. 134–137).
Erstellen Sie ein historisches Porträt zur Entstehungszeit des Märchens. Gehen Sie dabei auch auf die persönlichen Lebensumstände Hoffmanns in dieser Zeit ein. Stellen Sie Vermutungen an über den Zusammenhang zwischen der historischen Situation und Hoffmanns schriftstellerischer Arbeit am „Goldenen Topf".

** Material 1–3 finden Sie auf www.klett.de als Zusatz zur KV 17 unter dem Online-Code rf5ss9.*

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2017 | www.klett.de | ISBN 978-3-12-352586-5
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.

NAME:

DATUM/KURS: